

EINE KLEINE ZEITREISE DURCH DAS SPITAL

von **Peter Voser**

48 Jahre liegen zwischen der Eröffnung des alten und des neuen Spitals Limmattal. Eine Zeit, in der die Medizin rasante Fortschritte erzielt hat. Die Lebensqualität und -erwartung sind seither stetig gestiegen, dank der Entwicklung neuer Medikamente sowie Verfahren.



Zum Autor

Peter Voser (1951) war Spitalpräsident des Spitals Limmattal (1998-2004) sowie Stadtrat und Stadtpräsident in Schlieren (1994-2010). Er lebt mit seiner Ehefrau in Schlieren.

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung und dem grossen Bevölkerungswachstum nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Spitalbetten zunehmend zur Mangelware. Besonders betroffen davon waren die Menschen im Limmattal, die immer länger auf eine Behandlung in einem Zürcher Spital warten mussten. Dies gab den Ausschlag zur Gründung des Spitalverbands Limmattal und zum Bau eines eigenen Spitals. Am Knotenpunkt der beteiligten Gemeinden, auf der grünen Wiese, wurde ab 1964 das modernste Spital der Schweiz errichtet, das 1970 feierlich eröffnet wurde. Um mit den schnellen Entwicklungen in der Medizin Schritt zu halten, wurden in den folgenden Jahren stets die modernsten Gerätschaften angeschafft, und auch die Ärzte und das Pflegepersonal blieben immer am Puls der Zeit, um den Patienten die bestmögliche Betreuung zu bieten.

Schlieremer Jahrheft 2018

Im kommenden November erscheint das von Peter Voser verfasste Jahrheft 2018 der Schlieremer Kommission für Ortsgeschichte unter dem Titel «S'Limmi – unser Spital Limmattal 1970 und 2018». Wir danken ihm für die kleine Zeitreise und die Archivrecherchen.

Spital Limmattal

1970

Im Zentrum des Dreiecks Dietikon/Urdorf/Schlieren (die grössten Limmattaler Gemeinden) wurde das Spital errichtet, damit es für die Einwohner aller Gemeinden leicht erreichbar war. Neben dem Hauptgebäude mit dem Bettenhochhaus, welches die gesamte Region überragte, befanden sich eine Apotheke, ein Blutspendezentrum, Personalhäuser sowie die Schwesternschule Theodosianum, die vom Klusplatz Zürich in die neuen Schulräumlichkeiten eingezogen war. Das Spital umfasste 406 Pflegebetten. 195 Mitarbeiter fanden in den Personalhäusern eine Unterkunft.

**Grüne Wiese in Schwarz-Weiss**

Das modernste Spital der Schweiz kurz vor seiner Fertigstellung. Im Vordergrund die Rundbahn des Schulhauses Kalktaren und die letzten Häuser des Heimeli-quartiers (Quelle: ETH-Fotosammlung)

Operationssaal (rechts)

Die Moderne der 70er Jahre zeigte sich vor allem im hohen Standard der spezialisierten Räume.



Spital Limmattal

2018

Die Bevölkerung im Limmattal wuchs in den letzten Jahrzehnten weiterhin sehr stark, so dass die Umgebung des Spitals inzwischen relativ dicht bebaut ist. Die Bettenanzahl wurde inzwischen auf 200 redimensioniert. Der Fortschritt der Medizin erlaubt es, immer mehr Menschen nach der Behandlung am gleichen Tag wieder nach Hause zu lassen. Dieser Trend setzt sich in Zukunft fort. Der alte Spitalbau hat ab November ausgedient. Das angebaute Pflegezentrum bleibt vorerst bestehen. Die meisten Mitarbeitenden wohnen heute extern, so dass es nur noch ein Personalhaus in Urdorf gibt.

**Das fertige neue Spital Limmattal**

Im Hintergrund das alte Hochhaus, welches ab November bis ins 2. UG rückgebaut wird. Links daneben das Pflegezentrum.

Krankenwagen

1970

Schon im Eröffnungsjahr wurden zwei Chevrolet-Krankenwagen gekauft. Die spartanisch eingerichteten Fahrzeuge erfüllten fast ausschliesslich Transportfunktionen und boten kaum medizinische Versorgung. Vier Verletzte konnten gleichzeitig transportiert werden. Fünf Fahrer sorgten im Schichtbetrieb für die Gewährleistung des 24-Stunden-Betriebs.

**Krankentransport**

Der Limmi 1 umfasste bis zu vier Liegeplätze.

**Rettungsfahrzeuge 1985**

Von links: Limmi 1 (neu) «Pikettwagen Mercedes 280 E»,
Limmi 4 «Chevrolet Chevy Van»,
Limmi 2 «Chevrolet Sportvan 108» (1970–1992),
Limmi 1 (alt) «Chevrolet Sport Van GE» (1970–1985)

**IPS auf Rädern**

Hochmoderne und digitale Ausstattung der heutigen Rettungsdienstwagen.

Rettungsdienst

2018

Die aktuellen Rettungsdienstwagen sind hochmoderne «Intensivstationen auf Rädern», in denen die Besatzung – ausschliesslich diplomierte Rettungssanitäter – Verletzte stabilisieren und erstversorgen. Der Rettungsdienst des Spitals Limmattal umfasst 35 Mitarbeitende. Er verfügt über vier Rettungsfahrzeuge sowie einen Notarztwagen.



Die drei Operationsinstrumente

Oben: Stanzer

Mitte: Fasszange

Unten: Orthopädiemesser

Meniskus-Operation

1970

Die Orthopädie steckte noch in den Kinderschuhen. Als eigene Disziplin etablierte sie sich erst 1973. Eine Meniskus-Operation verursachte mindestens vier Wochen Spitalaufenthalt, in der Regel gefolgt von einer Rehabilitation. Bei der offenen Operation wurde mit Messer, Stanzer und Zange der gesamte Meniskus entfernt.

Meniskus-Operation

2018

Heute ist die Meniskus-Operation ein minimal-invasiver Eingriff, der ambulant erfolgt. Mittels MRI-Bildern wird die Operation vorbereitet. Anschliessend wird diese mit dem Kniearthroskop durchgeführt. Vom Meniskus werden nur noch Teile entfernt. Bereits nach vier Stunden kann der Patient das Spital verlassen und schon nach wenigen Tagen wieder ohne Stöcke gehen.



Minimal-invasiv

Die Operation am Knie hat sich massiv verändert. Die Regenerationszeit wurde um ein Vielfaches verkürzt.

WAS HAT DAS LIMMI & DIE WELT BEWEGT

1958

GRÜNDUNG UND KONSTITUIERUNG EINER ÖFFENTLICHEN KÖRPERSCHAFT

1. Delegiertenversammlung der heutigen Verbandsgemeinden. Präsident und Initiant ist Kantonsrat Ernst Kessler, Gesundheitsvorstand in Schlieren. Hauptgrund ist eine drastische Verschärfung der Bettennot für Akutkranke in Zürich.

1964

JA ZUM SPITAL

Die Stimmbürger des Kantons Zürich bewilligen überwältigend mit 100514 Ja zu 11207 Nein den Kredit für das Projekt Spital Limmattal.

1960

ENTSCHEID SPITAL-KOMMISSION

Realisierung des Spitalbaus mit 400 Betten in nur einer Etappe.

1978

EINFÜHRUNG ULTRASCHALL

Die neue Untersuchungsmethode ist strahlenunabhängig und stellt für den Patienten keinerlei Belastung dar. Mittels dieser Methode können praktisch alle inneren Organe und Strukturen bildlich dargestellt und Veränderungen festgehalten werden.

1970

FEIERLICHE ERÖFFNUNG

Das modernste Spital der Schweiz öffnet seine Türen. Das Spital Limmattal verfügt über 406 Pflegebetten, einen eigenen Krankentransportdienst mit 24-Stunden-Einsatz sowie 195 Mitarbeitende. Die Schwesternschule Theodosianum zieht ein.

1987

ABSCHLUSS DER ZWEITEN BAUPHASE (DREI JAHRE)

Erstellung Hauptbau, verschiedene Anpassungen im Akutspital-Bereich (Notfallstation, Röntgenabteilung, Nuklearmedizin, Liftsäule, Umwandlung der 6er- in 1- und 2er-Zimmer, GOPS)

1953

DNS-STRUKTUR

MODELL: Die Struktur der Erbinformation Desoxyribonukleinsäure (DNS) wird als molekulare Wendeltreppe (DNS-Doppelhelix) erkannt.

1945

ANTIBIOTIKA:

Der Schotte Alexander Fleming erhält mit Howard Florey und Ernst Chain den Nobelpreis für die Entdeckung des Penicillins als erstes Antibiotikum und wegen dessen heilender Wirkung bei verschiedenen Infektionskrankheiten. Fleming entdeckte den Wirkstoff zufällig im Jahr 1928.

1976

COMPUTER-TOMOGRAPHIE (CT):

Weiterentwicklung und Anwendung des bildgebenden Verfahrens am Computer.

1983

HIV-VIRUS: Entdeckung des AIDS verursachenden Humanen Immundefizienz-Virus (HIV).

1984

GENETISCHER FINGERABDRUCK:

Entwicklung des heutzutage in der Forensik angewandten Verfahrens für genetische Fingerabdrücke.

1967

HERZTRANS-PLANTATION:

Die weltweit erste erfolgreiche Herzverpflanzung geschieht in Südafrika. Der Patient stirbt nach 18 Tagen an Lungenversagen. (1969 erste Transplantation in der Schweiz, Zürich)

1980

SIEG ÜBER DIE

POCKEN: Erste von Menschen besiegte Krankheit. Die WHO erklärt die Welt für pockenfrei.

1994

SCHLÜSSELLOCH-CHIRURGIE

Einführung des 3D-Systems für die endoskopischen Operationen als erstes Spital in der Schweiz

1993

UNICEF-LABEL «STILFREUNDLICHE KLINIK»

Das Spital erhält als eines der ersten Schweizer Spitäler die UNICEF-Auszeichnung «Stillfreundliche Klinik». Grundlage der Initiative sind die «Zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen».

1990

GENTHERAPIE: Erster erfolgreicher Eingriff ins Erbgut eines Babys zur Heilung einer Erbkrankheit, die das Immunsystem schwächt.

1996

«DOLLY»: Das erstmals von einem Embryologen geklonte Schaf «Dolly» erlangt Weltberühmtheit.

2014

ZERTIFIZIERUNG STROKE UNIT

Die Hirnschlagkommission der Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies (SFCNS) zertifiziert die Spezialabteilung für Hirnslagpatienten.

2013

JA ZUM SPITALNEUBAU

Die Trägergemeinden stimmen einem Verpflichtungskredit in Höhe von CHF 270 Millionen und damit dem Spitalneubau zu. Der Ja-Stimmenanteil beträgt stolze 91 Prozent.

2001

VOLLSTÄNDIGE DNA-SEQUENZIERUNG:

Vollständige Entschlüsselung des menschlichen Erbguts (Human-Genom-Projekt, Celera Genomics)

2006

HPV-IMPfstoff:

Entwicklung des HPV-Impfstoffs gegen humane Papillomviren, welche hauptsächlich verantwortlich sind für die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs.

2017

3-D-KNIEPROTHESEN

Einführung der 3-D-Prothetik in der Orthopädischen Klinik

2017

Q-LABEL FÜR BRUSTZENTRUM

Die Krebsliga Schweiz und die Schweizerische Gesellschaft für Senologie vergeben dem Brustzentrum Zürich West das Qualitätssiegel.

2015

DA-VINCI-OPERATIONS-ROBOTER

Einführung der robotergestützten Chirurgie am Spital Limmattal, welche minimal-invasive Eingriffe möglich macht.

2011

RINDERPEST

Offizielle Feststellung der Ausrottung der Rinderpest durch die UNO. Damit gelingt es – nach den Pocken – zum zweiten Mal in der Geschichte, eine Infektionskrankheit zu tilgen.

2018

VIRTUAL REALITY IN DER MEDIZIN:

Präsentation des HIPS (Hüftimplantat-Pfannenfräse Simulator) als VR-Trainer zum Einsetzen einer künstlichen Hüfte in der virtuellen Umgebung.

Notfall

1970

Obwohl ursprünglich gar nicht vorgesehen, wurde schliesslich doch eine schlichte Notfallstation (auch Triagestation genannt) mit fünf Betten geschaffen, die in den ersten acht Monaten 1273 Personen betreute.

**Grossereignis**

Die erste Helikopterlandung am 20. November 1970

Der Bau steht

Die Baukommission wird in den Räumlichkeiten des Notfalls auf spielerische Art verabschiedet. (27. November 1970)

Notfall

2018

Heute ist die Notfallstation mit 12 Einzelzimmern und einem Isolationszimmer ein wichtiger Bestandteil des Spitals. Bis zu 28 000 Patienten werden hier jährlich versorgt, einfache Fälle direkt in der integrierten hausärztlichen Notfallpraxis.

**Heller und grösser**

Die neue und funktionale Notfallstation.